

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1952)
Heft: 7

Artikel: Zur Delegiertenversammlung in Freiburg 1952 = En marge de l'assemblée des délégués de Fribourg 1952
Autor: Ryter, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Koenig, in welchem die Generalversammlung ihm ihre große Dankbarkeit bezeugt und sich freut, ihm mitzuteilen, daß die Delegiertenversammlung der Erhöhung des Beitrages der Gesellschaft an die Krankenkasse auf Fr. 5000.— einmütig zugestimmt hat.

Zentralpräsident Martin begrüßt noch besonders Frau Prof. Iselin-Haeger, Malerin und langjähriges Passivmitglied, die unsere Versammlungen treu besucht, sowie Herrn Vodoz, erster Sektionschef beim Sekretariat des Eidg. Departements des Innern, welches er vertritt, da dessen Vorsteher, Herr Bundesrat Dr. Etter, sowie auch der 1. Sekretär, Herr G. Droz, verhindert waren, nach Freiburg zu fahren.

Das Wort wird nicht mehr verlangt und die Sitzung um 13 Uhr geschlossen. Der Zentralsekretär:

A. Détraz.

Revisoren-Bericht über die Jahresrechnung vom 31. Mai bis 31. Dezember 1951

Die unterzeichneten Revisoren haben die ihnen vom Zentral-Quästor, Herrn Theo Glinz in Horn unterbreitete Jahresrechnung einer einläßlichen Prüfung unterzogen. Die Prüfung wurde erleichtert durch die korrekt geführte Buchhaltung und durch das Vorhandensein sämtlicher Ausweise und Belege. Der auffallend große Ausgabenüberschuß erklärt sich aus der Tatsache, daß die Monate Januar bis April, die bedeutende Einnahmen aus Jahresbeiträgen ergeben hätten, diesmal wegfallen. Die transitorischen Aktiven von Fr. 2000.— wollen wir diesmal noch stehenlassen, um die Rechnung nicht weiter zu verschlechtern. Vom nächsten Jahr an wird der Posten wohl verschwinden dürfen, weil er noch ausstehenden Beiträgen entspricht und diese beim Abschluß auf Jahresende in Wegfall kommen.

Die Rechnung gibt uns zu keinen weiteren Bemerkungen Anlaß, sie ist in allen Teilen in Ordnung.

Wir beantragen der Jahresversammlung:

Die Jahresrechnung über die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1951 sei zu genehmigen.

Dem Zentralkassier, Herrn Theo Glinz, sei die Entlastung zu erteilen, unter bester Verdankung der geleisteten großen und wertvollen Dienste.

St. Gallen, 29. Januar 1952.

Die Revisoren der GSMBA:

gez. Henry Tschudy

Werner Bär

Zur Delegiertenversammlung in Freiburg 1952

Es ist vielleicht zweckmäßig, auf einen Punkt der Traktandenliste zurückzukommen, der zu einer gewissen Unschlüssigkeit Anlaß gab. Die Statuten werden zum Glück nie alles bestimmen, und eine Versammlung wird immer «auslegen» können. Das ist eben bei der Erneuerung des Z. V. vorgekommen und es scheinen mir einige Kommentare über diesen Punkt nützlich.

Zwei Auffassungen haben sich deutlich geäußert, und zwar:

Lösung 1: Die bisherigen aber erneut wählbaren Mitglieder des Z. V. sollen zuerst wiedergewählt werden, während über neue Mitglieder in einem getrennten Wahlgang abzustimmen ist.

président de nos caisses de bienfaisance par lequel l'assemblée générale le remercie et l'informe de la décision unanime de l'assemblée des délégués, portant à fr. 5000.— la cotisation de notre société à la caisse de maladie.

Le président Martin s'excuse de n'avoir pas, au début de la séance, salué spécialement la présence de Madame G. Iselin-Haeger, peintre, membre passif et fidèle de nos réunions, de M. E. Vodoz, 1er chef de section au secrétariat du département fédéral de l'intérieur, qu'il représente car son chef M. le Conseiller fédéral Etter et le 1er secrétaire M. G. Droz étaient empêchés de se rendre à Fribourg.

La parole n'étant plus demandée, la séance est levée à 13 h.

Le secrétaire central:

A. Détraz.

Rapport des vérificateurs de comptes pour la période du 1er mai au 31 décembre 1951

Les vérificateurs soussignés ont minutieusement vérifié les comptes annuels qui leur ont été soumis par le caissier central M. Theo Glinz à Horn. Cette vérification a été facilitée par la tenue correcte de la comptabilité et la présence de toutes les pièces comptables. Le grand excédent de dépenses s'explique par le fait que les mois de janvier à avril qui auraient englobé l'appréciable recette de cotisations encaissées ne sont cette fois pas compris dans les comptes. Nous maintenons encore cette fois-ci l'actif transitoire de fr. 2000.— pour ne pas rendre les comptes encore plus déficitaires. A partir de l'an prochain ce poste sera toutefois appelé à disparaître puisqu'il correspond à des cotisations encore dues et que celles-ci seront rentrées au bouclage de fin d'année.

Les comptes ne donnent pas lieu à d'autres observations, ils sont en tous points en ordre.

Nous proposons à l'assemblée annuelle: d'approuver les comptes du 1er mai au 31 décembre 1951, d'en donner décharge au caissier central M. Theo Glinz, avec remerciements pour le grand et précieux travail.

St. Gall, 29 janvier 1952

Les vérificateurs de comptes
de la Société des PSAS

(signé) Henry Tschudy

Werner Bär

En marge de l'assemblée des délégués de Fribourg 1952

Peut-être est-il opportun de revenir sur un point de l'ordre du jour qui a donné lieu à quelques flottements. Les statuts ne fixeront jamais tout, heureusement, et une assemblée pourra toujours «interpréter». C'est ce qui s'est passé à l'occasion du renouvellement du comité central et c'est sur ce point que quelques commentaires me paraissent utiles.

Deux opinions se sont fortement manifestées, à savoir:

Sol. 1: les membres du c. c. sortants mais rééligibles devraient être réélus d'abord, le ou les membres nouveaux faisant l'objet d'une élection séparée.

Sol. 2: les membres du c. c. sortants mais rééligibles

Lösung 2: Die bisherigen aber wieder wählbaren Mitglieder des Z. V. sowie die neuen Mitglieder sollen auf ein- und derselben Liste angeführt werden. Die Kandidaten (bisherige oder neue), die die größte Anzahl Stimmen erhalten, sollen als gewählt erklärt werden (unter Berücksichtigung der statutarischen Anteile nach Sprachgebieten).

Die zweite Lösung allein scheint gerechtfertigt, denn nur sie erlaubt es, ein bisheriges Mitglied nicht zu bestätigen, welches nicht ebensoviel Stimmen wie ein anderer Kandidat erhielt.

Nun aber hat sich die Versammlung in Freiburg mit sehr großer Mehrheit für die erste Lösung ausgesprochen. Warum? Gewiß deshalb, weil diese Lösung eine Kundgebung des Zutrauens, der Dankbarkeit und der Achtung gegenüber bisherigen und wiederwählbaren Mitglieder des Z. V. darstellt in dem Sinne, daß dieselben wiedergewählt werden sollten, ungeachtet der Anzahl Stimmen, die sie erhalten.

Wenn der Fall eingetreten wäre, daß ein bisheriges Z.V.-Mitglied nur eine beschränkte Anzahl Stimmen erhalten hätte, so könnte er selber die Schlußfolgerungen daraus ziehen und später eine Neuwahl nicht mehr annehmen.

Indem sie auf diese Weise vorging, hat die Versammlung gezeigt, daß sie gegenüber den bisherigen und wiederwählbaren Mitgliedern des Z. V. eine Freundschafts- und Achtungsbezeugung einer theoretischen Strenge des gewöhnlichen Wahlmodus vorzieht. Und seitens einer Künstlergesellschaft ist so etwas gar nicht übel.

W. Ryter

Unsere Versammlungen in Freiburg

Durch unerfreuliche Erfahrungen vielleicht gewitzigt, hat die Sektion Freiburg in weiser Voraussicht für die Delegiertenversammlung nicht ein öffentliches Lokal, Hotel oder Wirtschaft vorgesehen, sondern den sehr schönen Saal des historischen Museums. Hier durfte mit besonderer Erlaubnis wohl geraucht werden, aber zu trinken gab es nichts! Dieser Umstand sollte die Delegierten veranlassen, sich möglichst kurz zu fassen, damit die Rundfahrt per Autocars um 5 Uhr, spätestens halb 6 Uhr angetreten werden könne. Und siehe da, der Trick gelang, denn jeden drängte es, einen durch die Hitze dieses Sommertages erhöhten Durst baldmöglichst löschen zu können, was nach kurzer Fahrt über die Kettenbrücke in einer schattigen Gartenwirtschaft auf der Anhöhe von Bourguillon möglich war. Dann führten uns die Cars weiter nach Lorette, einer prächtigen Aussichtsterasse mit reizvoller Kapelle. Der Blick auf die Saane mit ihren Windungen und auf das alte Freiburg offenbarte die einzigartige Schönheit dieser Stadt.

Im großen Saal des Hotel Suisse, von Mitgliedern der Sektion Freiburg humor- und kunstvoll dekoriert, wurde das Abendessen an über 100 Gäste gut serviert. Sektionspräsident Claraz begrüßte die Anwesenden, darunter Herrn Regierungspräsidenten und Frau Pierre Glasson (welcher namens der Regierung Ehrenwein aufstischen ließ), die Herren Dumas und Rossi, Mitglieder der Eidg. Kunstkommission, den bisherigen und den neuen Präsidenten unserer Gesellschaft und Herrn Adrien Bovy, Konservator des Museums. Wir freuten uns auch, unser Ehrenmitglied, den ehem. Präsidenten der Eidg. Kunstkommission, Herrn Baud-Bovy, mit seiner Gattin wieder unter uns zu sehen.

de même que le ou les membres nouveaux devraient figurer sur une liste unique et les candidats (sortants ou nouveaux) bénéficiant du plus grand nombre de voix devraient être élus (compte tenu des quotes parts statutaires tenant compte des régions linguistiques).

Théoriquement, en matières d'élections, seule la seconde solution paraît justifiée, car seule elle permet de ne pas confirmer dans sa charge un membre sortant qui n'aurait plus pour lui autant de voix que d'autres candidats.

Or, à Fribourg, l'assemblée s'est ralliée, à une très forte majorité, à la solution 1. — Pourquoi? Certainement parce que cette solution comporte une manifestation de confiance, de reconnaissance et d'égards envers les membres sortants du c. c. et qui acceptent une réélection, en ce sens que ces derniers ne pouvaient alors qu'être réélus, quel que soit d'ailleurs le nombre de voix dont ils bénéficieraient.

Si le cas avait dû se produire que l'un d'eux n'obtînt que des suffrages limités, il aurait pu en tirer lui-même la conclusion, s'il le jugeait opportun, de ne pas accepter ultérieurement un nouveau mandat.

En procédant de cette façon, l'assemblée a montré qu'elle était plus sensible à une manifestation d'amitié et de déférence envers les membres sortants et rééligibles du c. c., qu'à la rigueur théorique des formules habituelles applicables aux élections. — Et cela n'est pas si mal de la part d'une société d'artistes.

W. Ryter.

Nos assemblées de Fribourg

Rendue peut-être prudente par les fâcheuses expériences faites lors d'autres assemblées, la section de Fribourg s'est montrée fort avisée en ne prévoyant pas, pour l'assemblée des délégués, un établissement public, hôtel ou restaurant, mais plutôt la belle salle du Musée historique où, par faveur spéciale il fut permis de fumer mais pour la boissons, bernique! Ce fait devait engager les délégués à être concis pour permettre aux autocars de les emmener à 17 h., 17 h. ½ au plus tard. Et le truc réussit car chacun avait hâte d'étancher une coquine de soif rendue plus intense par la chaleur torride de ce beau jour d'été. Ce qui fut fait sous les ombrages d'un jardin-restaurant sur les hauteurs de Bourguillon. De là la promenade continua en cars jusqu'à Lorette, colline surmontée d'anciens remparts et d'une chapelle, avec vue magnifique d'un côté sur les méandres de la Sarine et les préalpes fribourgeoises, de l'autre, à nos pieds, sur la pittoresque vieille ville, que les cars traversèrent avant de nous déposer à la cathédrale.

Plus de 100 convives, parmi lesquels de nombreuses dames, prirent part au dîner bien servi dans la grande salle de l'Hôtel Suisse, artistiquement décorée d'amusants panneaux par des membres de la section de Fribourg. Le président de la section locale, Antoine Claraz, salua ses hôtes parmi lesquels M. le président du Conseil d'Etat et Mme. Pierre Glasson, qui offrit au nom du Gouvernement un Faverges d'honneur... et de qualité, MM. Dumas et Rossi, membres de la Commission fédérale des beaux-arts, l'ancien et le nouveau président de notre société, M. Arien Bovy conservateur du Musée. Nous eûmes le grand plaisir de revoir parmi nous notre membre d'honneur et